

Wiederentdeckt: Seltene Schwarz-Pappel in Frankfurt

Vier alte Exemplare der gefährdeten Art wachsen an der Nidda

Frankfurt, den 25.04.2013. Im Zuge der Frankfurter Biotopkartierung entdeckten Botaniker des Senckenberg Forschungsinstituts vier echte Schwarz-Pappeln an einem Nidda-Altarm. Es sind die ältesten bekannten Exemplare dieser Baumart im Stadtgebiet. Die Schwarz-Pappel wächst in Feuchtgebieten wie Flussauen. Diese Art ist nicht nur durch den Verlust ihres Lebensraumes selten geworden, sondern auch, weil sie leicht Kreuzungen mit anderen Pappeln eingeht.

Unauffällig sind sie nicht: Die Bäume mit charakteristischen Korkwülsten am Stamm wachsen schnell und bringen es binnen weniger Jahrzehnte auf enorme Stammumfänge. Aber der feuchte Lebensraum der Schwarz-Pappeln (*Populus nigra*) ist rar geworden. Daher steht die Schwarz-Pappel als gefährdete Art auf der hessischen und der bundesdeutschen Roten Liste. Wenn man diese Bäume überhaupt noch findet, dann sieht man ihnen mit bloßem Auge nicht an, ob sie ganz echt unter der Rinde sind.

Schwarz-Pappeln (*Populus nigra*) bilden häufig Bastarde mit anderen Pappel-Arten. Die Kreuzungen lassen sich nur mit aufwändigen Untersuchungen von "echten" Schwarz-Pappeln unterscheiden.

Daher wurden auch die vier an einem Nidda-Altarm südlich von Sossenheim entdeckten Exemplare mit molekularbiologischen Methoden untersucht. Erst die Laborergebnisse der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt in Hannoversch Münden bestätigten den Botanikern des Senckenberg Forschungsinstituts, dass es sich bei den von ihnen entdeckten Frankfurter Exemplaren um echte Schwarz-Pappeln handelt.

Vermutlich sind die vier etwa 50 Jahre alten Bäume Relikte der früher viel weiter ausgedehnten Auwälder entlang der Nidda. Mit der Renaturierung von Teilen der Nidda wird versucht, diese seltenen Lebensräume wieder herzustellen, die vielerorts durch Flussbegradigungen und Trockenlegung weitgehend verschwunden sind.

Auch wenn man sich in den letzten Jahren vermehrt um Anpflanzungen der Art bemüht hat, so stellen doch alte Schwarz-Pappel-Exemplare eine Seltenheit dar.

PRESSEMITTEILUNG

25.04.2013

Kontakt

Andreas Malten
Senckenberg Gesellschaft für
Naturforschung
Botanik/Arbeitsgruppe
Biotopkartierung
Senckenberganlage 25
60325 Frankfurt am Main
Tel: +49 (0)69 97075- 1155
andreas.malten@senckenberg.de

Pressestelle

Senckenberg Gesellschaft für
Naturforschung
Regina Bartel
Tel. 069- 7542 1434
regina.bartel@senckenberg.de

Pressebilder



Bei dieser dreistämmigen Schwarz-Pappel beträgt der Brusthöhendurchmesser sogar mehr als 4 Meter. © D. Bönsel

Die Pressebilder können kostenfrei für redaktionelle Berichterstattung verwendet werden unter der Voraussetzung, dass das genannte Copyright mit veröffentlicht wird. Eine Weitergabe an Dritte ist nur im Rahmen der aktuellen Berichterstattung zulässig.

Die Pressemitteilung und Bildmaterial finden Sie auch unter www.senckenberg.de/presse

SENCKENBERG GESELLSCHAFT FÜR NATURFORSCHUNG

Dr. Sören B. Dürr | Alexandra Donecker

Senckenberganlage 25 | D-60325 Frankfurt am Main

T +49 (0) 69 7542 - 1561

F +49 (0) 69 7542 - 1517

pressestelle@senckenberg.de

www.senckenberg.de

SENCKENBERG Gesellschaft für Naturforschung | Senckenberganlage 25 | D-60325 Frankfurt am Main

Mitglied der Leibniz Gemeinschaft

SENCKENBERG

world of biodiversity

Die Biotopkartierung am Senckenberg-Forschungsinstitut führt im Auftrag der Stadt Frankfurt am Main in einem langfristigen Monitoring seit über 25 Jahren Erhebungen zur Tier- und Pflanzenwelt im Stadtgebiet durch. Der Schwerpunkt der Untersuchungen liegt in der Biotoptypenkartierung. Darüber hinaus werden Kartierungen der Tier- und Pflanzenwelt durchgeführt, die immer wieder zu überraschenden Neufunden seltener und bemerkenswerter Arten führen.



Die Schwarz-Pappeln besitzen einen enormen Stammumfang. Der Brusthöhendurchmesser beträgt bei dem hier abgebildeten Exemplar ca. 2,50 Meter. Charakteristisch für die Schwarz-Pappel sind die auffallenden Korkwülste am Stamm.
© D. Bönsel

*Die Natur mit ihrer unendlichen Vielfalt an Lebensformen zu erforschen und zu verstehen, um sie als Lebensgrundlage für zukünftige Generationen erhalten und nachhaltig nutzen zu können - dafür arbeitet die **Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung** seit nunmehr fast 200 Jahren. Ausstellungen und Museen sind die Schaufenster der Naturforschung, durch die Senckenberg aktuelle wissenschaftliche Ergebnisse mit den Menschen teilt und Einblicke in vergangene und gegenwärtige Veränderungen der Natur, ihrer Ursachen und Wirkungen, vermittelt. Mehr Informationen unter www.senckenberg.de.*